

Anregungen für den Kindergottesdienst am 23.05.2026

## Drei Diener, drei Chancen

„Traut euch!“

Matthäus 25,14–30

### Darum geht's

Wie gehen die drei Diener mit dem um, was sie bekommen haben – und was lernen wir daraus?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

### Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<b>Die Fährte aufnehmen</b> 	<b>Bewegungsspiel: „Wer kann was?“</b> <p>Die Kinder stellen sich im Kreis auf. L beginnt und nennt eine Tätigkeit. Alle Kinder, die diese besonders gut ausführen können, laufen einmal um den Kreis herum und stellen sich wieder auf ihren Platz. Dann können die Kinder selbst abwechselnd unterschiedliche Tätigkeiten nennen. Zwischendurch kann L immer wieder etwas einbringen, sodass jedes Kind mindestens einmal um den Kreis gelaufen ist.</p> <p>Hinweis: L sollte sich vorab Gedanken darüber machen, welche Tätigkeiten er/sie nennen könnte. Zudem sollte L Kinder ermutigen, denen es schwerfällt, ihre eigenen Stärken zu erkennen.</p> <p>Nach dem Spiel tauscht sich L mit den Kindern darüber aus, was Begabungen/Talente sind und wie man sie erkennt.</p>	
<b>Der Bibel-spur folgen</b> 	<b>Zur Bibelgeschichte hinführen</b> <p>L fragt die Kinder, ob sie eine Idee haben, was wir mit unseren Talente machen können. Die Kinder reagieren.</p> <p>L sagt: „In dem Gleichnis von Jesus, mit dem wir uns heute beschäftigen wollen, geht es auch um Begabungen. Ob uns die Geschichte etwas zu sagen hat?“</p>	

<p><b>Die Bibelgeschichte erleben</b></p> <p>L liest den Kindern die Geschichte vor (S. 46 ff.).</p> <p>Im Anschluss werden drei Freiwillige benötigt, die die drei Diener in der Geschichte spielen. Zunächst spielen die Kinder eine Szene, in der die drei Männer zusammensitzen und sich gegenseitig erzählen, was sie bekommen haben, was sie damit anfangen wollen und wie es ihnen damit geht.</p> <p>Danach folgt ein Szenenwechsel (an dieser Stelle könnten die „Schauspieler/-innen“ durch drei andere Kinder ersetzt werden): Die drei Diener sitzen wieder zusammen, nachdem der Verwalter da war. Was ist passiert? Wie fühlen sie sich jetzt mit der neuen Situation?</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. Münzen und Verkleidungssachen (Umhänge, Hüte etc.)</p>
<p><b>„Heiße Bibelspur“ (S. 49)</b></p> <p>Die Kinder lesen gemeinsam den abgedruckten Bibeltext. L stellt den Kindern folgende Fragen (ggf. auswählen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für wen steht der reiche Mann im Gleichnis?</li> <li>• Was meint der Herr, wenn er sagt: „In kleinen Dingen bist du treu gewesen“?</li> <li>• Was macht jemand „tüchtig und zuverlässig“ – und wie zeigt sich das im Alltag?</li> <li>• Warum freut sich der Herr so sehr über das, was der Diener gemacht hat?</li> <li>• Warum wird der Diener nicht nur gelobt, sondern auch zum Fest eingeladen?</li> </ul> <p>Die Kinder äußern ihre Gedanken.</p>	

	<p><b>Über Fragen nachdenken</b></p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht's“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Gott stattet jeden Menschen mit unterschiedlichen Talenten aus. Das gilt auch für diejenigen, die das Gefühl haben, nichts zu können. Das Gleichnis vom anvertrauten Vermögen will uns dazu ermutigen, unsere Begabungen einzusetzen. Dabei spielt es keine Rolle, wie viele Begabungen und Talente wir haben oder wie stark sie ausgeprägt sind. Es geht darum, ob wir die Gaben, die wir in uns tragen, nutzen. Wer gar nichts tut – bspw. aus Angst, etwas falsch zu machen –, verpasst das Gute, das möglich wäre (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p> <p>Die Kinder können auch die im Heft abgedruckten Sätze lesen, und L tauscht sich mit ihnen darüber aus. Falls noch nicht geschehen, kreuzen die Kinder die Aussage(n) an, die sie für plausibel halten.</p> <p>Sollte ein Kind fragen, was es bedeutet, dass der dritte Diener in die Finsternis hinausgeworfen wird, könnte L bspw. sagen, dass es sich hierbei um ein Bild handelt: Wenn man sich selbst ausschließt, nichts ausprobiert und lieber versteckt, fühlt man sich schnell einsam, traurig oder leer – wie in einem dunklen Raum. Der Diener im Gleichnis hat Angst, zu versagen. So ist er am Ende allein, während die anderen Freude und Gemeinschaft erleben. Die Geschichte will dazu ermutigen, sich etwas zuzutrauen, anstatt ängstlich abzuwarten und dabei das Leben zu verpassen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte</p>
<p><b>Im Heute landen</b></p> 	<p><b>„Voll im Leben“ (S. 49)</b></p> <p>Die Gruppe liest den Text über Simon. L verteilt Papierbögen, auf denen die im Heft abgedruckten Fragen stehen. Die Fragen werden vorgelesen. Dann haben die Kinder die Möglichkeit, durch den Raum zu gehen und auf jeden Papierbogen eine oder mehrere Antworten zu schreiben. Währenddessen kann L im Hintergrund leise Musik laufen lassen. L legt die Papierbögen nebeneinander und die Kinder lesen gemeinsam die gesammelten Antworten.</p> <p>Im Anschluss stellt L den Kindern folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geht es euch auch manchmal wie Simon (auch wenn ihr vielleicht andere Begabungen habt)?</li> <li>• Was würde euch helfen? (Möglicherweise hilft auch eine Antwort, die auf einem der Papierbögen steht!)</li> </ul>	<p>Heft „Schatzkiste“ 4 A3-Papierbögen (beschriftet mit den im Heft abgedruckten Fragen) Stifte Evtl. Musik</p>

<b>Einen Schatz finden</b> 	<p><b>WortSchatz (S. 51)</b></p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann legt L die Gesprächskarten verdeckt auf den Tisch (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Die Kinder ziehen zwei bis drei Karten und lesen sie nacheinander vor. Über die Fragen tauschen sie sich aus, Aufgaben führen sie gemeinsam aus.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein WortSchatz-Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Gesprächskarten kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.</p>	Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet) Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche Gesprächskarten Evtl. (Farb-)Stifte
<b>Kreativ werden</b> 	<p><b>Geldsack herstellen</b></p> <p>Für den Geldsack wird ein Teller o. Ä. (Durchmesser: mind. 20 cm) auf ein dünnes Lederstück gelegt. Alternativ kann auch Filz oder ein Stoff verwendet werden, der nicht ausfranzt. Dann wird rundherum der Rand des Tellers nachgezeichnet, sodass ein Kreis entsteht. Dieser wird ausgeschnitten. Am Rand des Kreises werden in gleichmäßigen Abständen Löcher eingestanzt (mit einer Lochzange, einem Locher oder – bei Stoff oder Filz – vorsichtig mit einer spitzen Schere). Anschließend wird ein Wollfaden oder eine Paketschnur durch die Löcher gefädelt und zugezogen, sodass sich der Geldsack schließt. Hierfür kann eine stumpfe Nadel hilfreich sein.</p> <p>Idee: L könnte den Kindern Schokotaler mitbringen, die sie in ihre Geldsäcke füllen können.</p> <p>Hinweis: Werden spitze Scheren zum Einstechen der Löcher verwendet, muss L besonders darauf achten, dass sich die Kinder nicht verletzen.</p>	Teller o. Ä. Dünne Leder-, Filz- oder Stoffstücke Bleistifte Scheren Lochzange, Locher oder spitze Scheren Wolle oder Paketschnur Evtl. stumpfe Nadeln Evtl. Schokotaler

## Informationen zur Bibelgeschichte

Schon damals war ein Zentner Silber sehr viel Geld. Jesus macht mit seinem Gleichnis deutlich, dass er die Menschen reich beschenkt: Er stellt ihnen viele Begabungen zur Verfügung. Selbst eine Person, die angeblich nicht viel hat, hat doch viel.

Jesus erzählt von drei Menschen: Der eine bekommt fünf Zentner Silber, der zweite zwei und der dritte einen. Von dem im biblischen Grundtext verwendeten griechischen Wort *tálanton* leitet sich unser heutiges Wort „Talent“ ab. Jeder der drei Männer soll aus dem, was er erhalten hat – aus seinen Talenten –, etwas machen.

Wer die eigenen Talente vergräbt, vergräbt ein Geschenk Gottes. Ein Mensch, der immer denkt, dass er nichts hat und nichts kann, und sich dadurch selbst

kleinmacht, macht nicht Gott groß, sondern nur Resignation und Angst. Wir dürfen ohne Angst das nutzen, was Gott uns geschenkt hat.

Jeder Mensch kann etwas beitragen. Wenn jemand diese Chance nicht ergreift und sich lieber zurückzieht, kann sich das Leben für diese Person einsam und finster anfühlen. Das Gleichnis will uns ermutigen, uns ins Leben hinauszutragen und uns einzubringen. Wir können an Herausforderungen wachsen und unsere Begabungen ausbauen.

Diese Botschaft hält das Gleichnis auch für die Kinder bereit: Sie dürfen herausfinden, wer sie wirklich sind, was sie gut können und was ihnen Freude macht. Jedes Kind verfügt über Gaben und Fähigkeiten und darf sie nutzen, sich ausprobieren und entfalten.

## Rätsellösung (S. 50)

Gott schenkt jedem Menschen Gaben.

### WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Ich probiere aus,  
was in mir steckt.



Ich probiere aus,  
was in mir steckt.



Ich probiere aus,  
was in mir steckt.



Ich probiere aus,  
was in mir steckt.



Ich probiere aus,  
was in mir steckt.



Ich probiere aus,  
was in mir steckt.